

Protokoll der Sitzung am 10.07.2014

- Top 1) Verankerung von antiker Kultur und ihrem Fortleben im Fachlehrplan
- Top 2) Einstieg zum Thema Kulturkunde: Haarmode und Schmuck
- Top 3) Referat und Bearbeitung der „Übungsaufgaben zum Thema Kulturkunde“

zu Top 1)

Aufbau eines Fachlehrplans für das Fach Latein:

- Binnenpräambel (mit Erfolgsoperatoren), Grundwissen, Sprach- und Textarbeit, antike Kultur und ihr Fortleben, methodisches und selbstständiges Arbeiten
- antike Kultur und ihr Fortleben an vierter Stelle im Fachlehrplan jeder Jahrgangsstufe verankert

zu Top 2)

Auszug aus Ovid – *Ars Amatoria*: Haarmode und Schmuck (III, 129-152, Reihe: Latein kreativ, Rudolf Henneböhl)

- Einordnung in die Sequenz „Liebe, Laster, Leidenschaft“ der 9. Jahrgangsstufe
- Darstellung originaler römischer Frauenporträts
- kulturkundlicher Wert: Entwicklung von Frisuren/Porträts nachvollziehbar

Vergleich mit Auszug aus Martials Epigrammen (Reihe clara) zum Thema Haarmode und Schmuck

- Foto einer römischen Friseurin (Römertage Aachen), die eine Frau frisiert
 - Rezeptionsdokument
 - experimentelle Archäologie/re-enactment
- ➔ Abwägen zwischen archäologischem Nutzen und reinem Rezeptionsdokument; Auswahl innerhalb eines großen Materialspektrums

zu Top 3)

Aufgabe I.1) Bedeutung der Kulturkunde in den Fachkonzepten des Lateinunterrichts der letzten 50 Jahre

Koordinierung mit Lehrplänen

- 1964: keine Kategorie, nur implizites Vermitteln
- curricular: thematische Lektüre, keine spezielle externe Kategorie
- 1992 bis G8: explizite Erwähnung, steigende Wichtigkeit, Schwerpunktthemen

Koordinierung mit Lehrbuchgenerationen:

- 1. Generation: Kulturkunde spielt eine geringe Rolle, da der Spracherwerb im Vordergrund steht → antike Kultur wird nur implizit über Sprache und Text vermittelt
- 2. Generation: Kulturkunde als eigenständiger Punkt; s. Sachinformationstexte in jedem Kapitel bei Roma (S bzw I)
- 3. Generation: weitere Zunahme der kulturgeschichtlichen Inhalte
- 4. Generation: kulturgeschichtliche Inhalte können bis zu einer Seite in einer Lektion von vier Seiten einnehmen und als Einstieg oder Ausgang dienen bzw. als Sequenzteiler fungieren

Aufgabe I.2) Stellenwert der Kulturkunde im gültigen Fachlehrplan und Auswirkungen auf die Gestaltung des Lateinunterrichts sowie die Leistungsnachweise

- Stellenwert der Kulturkunde im gültigen Fachlehrplan s. Top 1)
- Bedeutung für die Gestaltung des Lateinunterrichts: Förderung von Sach-, Methoden-, Medien-, Sozialkompetenz durch antike Kultur, nicht nur durch Lehrbuchsequenzen, sondern auch weitere Medien
- Leistungsnachweis: erste und zweite Generation reine Übersetzungsschulaufgaben, ab 80er Jahre strukturierte Schulaufgabe mit Kulturteil; es gibt jetzt keine reinen Übersetzungsschulaufgaben mehr, stattdessen Zweiteilung der Schulaufgabe in Übersetzung und Zusatzteil (Verhältnis 2:1)

Aufgabe I.3) selbstgewählte Beispiele aus dem kulturkundlichen Themenspektrum zur Erklärung der Parameter Motivation, Anschauung und Textpragmatik

- Motivation am Beispiel von Caesar und der Eroberung Galliens: Realieneugierde der Schüler → keltische Schätze anhand derer den Schülern die keltische Kultur nahegebracht wird; Einblicke in fremde Welt
- Anschauung trägt zum Textverstehen bei; verfügen Schüler über fremdkulturelle Schemata, kann der römische Alltag besser verstanden werden

Beispiel: Schüler verstehen Konzept des Imperiums, die Problematik des *rex*-Begriffes oder das Konzept von *pacare*

- Textpragmatik: Lehrbuchtexte sind Originaltexten angenähert; kultureller Kontext wird vorausgesetzt

Caesar schreibt nicht für Lateinschüler, sondern für den Senat → Texte können nicht immer primäre Informationsquellen sein!

Aufgabe II) Analyse von Lehrbuchauszügen hinsichtlich ihrer Konzepte der kulturkundlichen Unterweisung

Thema: Thermen:

Cursus 1, Lektion 7

- kulturkundliche Unterweisung zu Beginn einer jeden Lektion
- macht Ablauf eines Thermenbesuchs nachvollziehbar
- lateinische Begriffe im dt. Text (Kulturwortschatz)
- Grundriss einer Therme zu technisch; keine Legende
- keine Arbeitsaufträge

Comes 1, Lektion 8

- Sachinformationen am Ende einer jeden Lektion
- altersgerechte, bunte Darstellung

- halboffenes Modell (Rekonstruktionszeichnung) eines Teils einer Therme > Größenrelation wird klar; Bild kann aber den Sachtext nicht genauer erklären, da eine Beschriftung fehlt + Bild nur Teile darstellt
- Fragestellung vorhanden
- Zusammenfassung des Grundwissens bleibt eher vage
- Thermen werden nur sehr einseitig als Spaßbäder dargestellt

Campus

- vor den jeweiligen Lektionen sind kulturgeschichtliche Informationen als Sequenzteiler eingeschaltet
- Therme als einer von drei Freizeitaspekten neben Theater und Spielen
- Einleitungstext knüpft an Alltagswelt der Schüler an, hat aber wenig bis keine Aussagekraft
- oberes Bild bleibt völlig ungeklärt s. fehlende Beschreibung

Agite, Lektion 7

- Einstiegsseite in die Lektion
- Rekonstruktion einer Therme mit Legende > Bild und Text können verknüpft werden
- lateinische Begriffe im Text aufgenommen
- anspruchsvoller Text, wenig altersgerecht, „totes Wissen“
- keine Merkkästen

Thema: Sklaverei

Lehrbuch Cursus, Lektion 8

- altersgerechte Sprache des Textes (s. „du“)
- Text bleibt aber sehr pauschal; verharmlost ernste Thematik
- Bild (Relief), auf dem Sklavinnen ihre Herrin frisieren; Selbstpräsentation als Intention des Bildes; Bild nicht für Sklaverei im Allgemeinen repräsentativ > zu verharmlosend
- Lehrbuch vs. neueste wissenschaftliche Erkenntnisse?

Agite, Lektion 16

- Bild wird zu wenig erklärt
- Text mit sehr vielen Fakten; es wird auf die Ursachen für Sklaverei, unterschiedliche Lebensbedingungen und Möglichkeit der Freilassung eingegangen
- Text enthält lateinische Begriffe

Fazit: theoretische Forderung (s. Text von Bode) klar, aber trotzdem mangelt es in den einzelnen Lehrbüchern an der Umsetzung

Kontrast Theorie – Lehrbuchpraxis → Kreativität der Lehrenden ist gefragt